

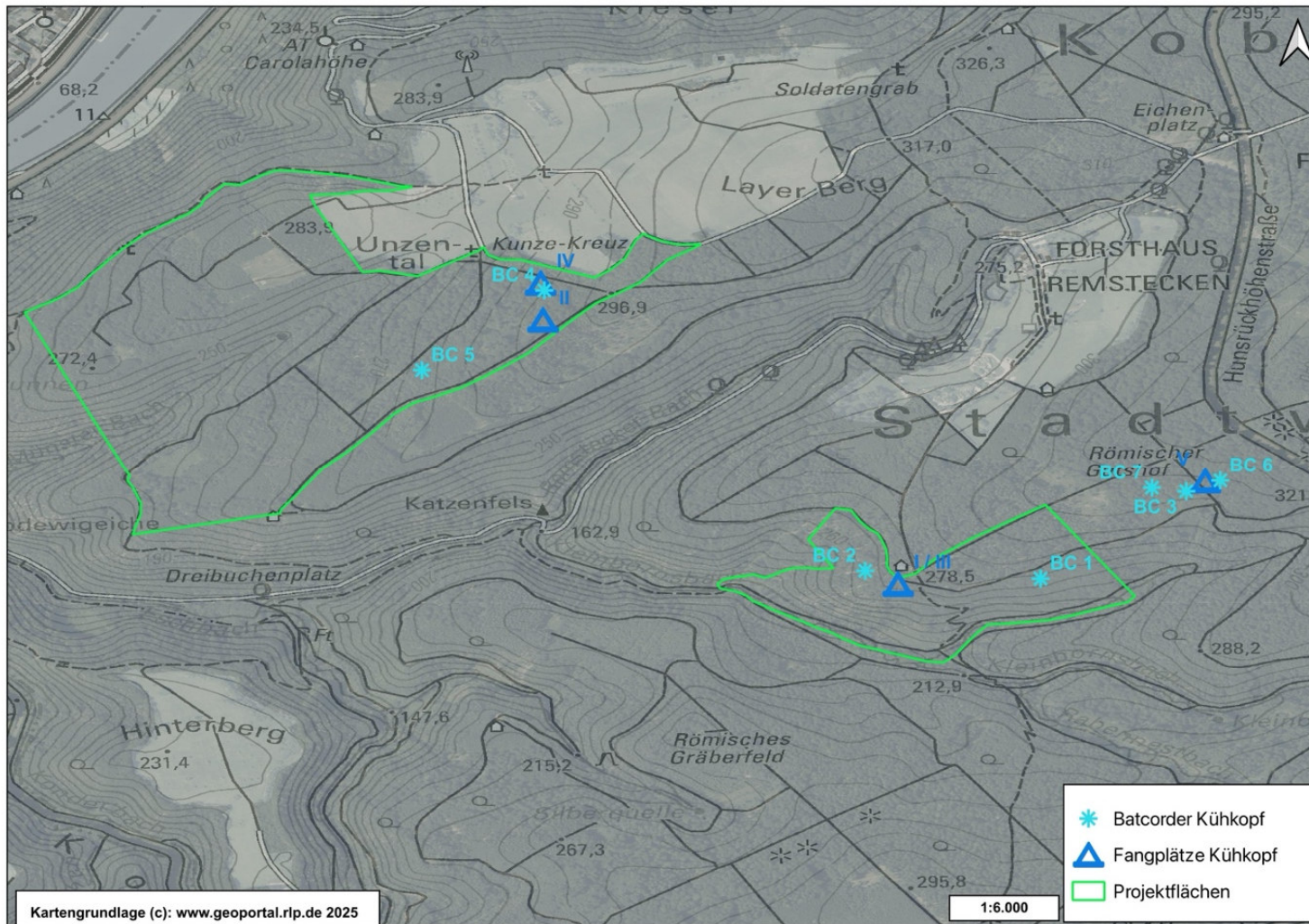
Fledermausmonitoring zur Bechsteinfledermaus im Rahmen der Erstellung des Forsteinrichtungswerkes

Stadtverwaltung Koblenz

Amt f. Stadtvermessung & Bodenmanagement

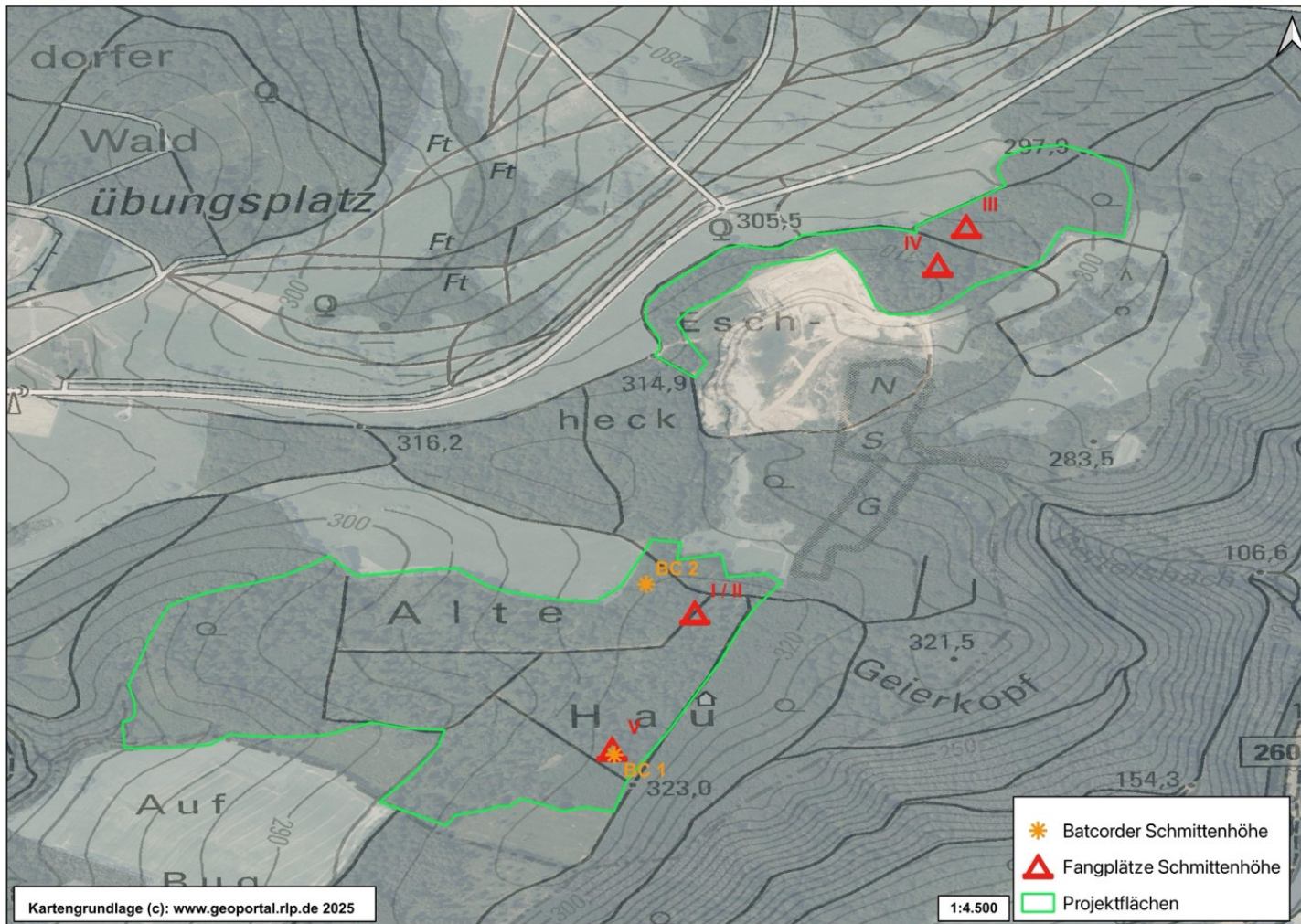
Liegenschaftsverwaltung & Forsten





Fang- und Batcorderstandorte Revier Kühkopf / Remstecken

05.10.2026

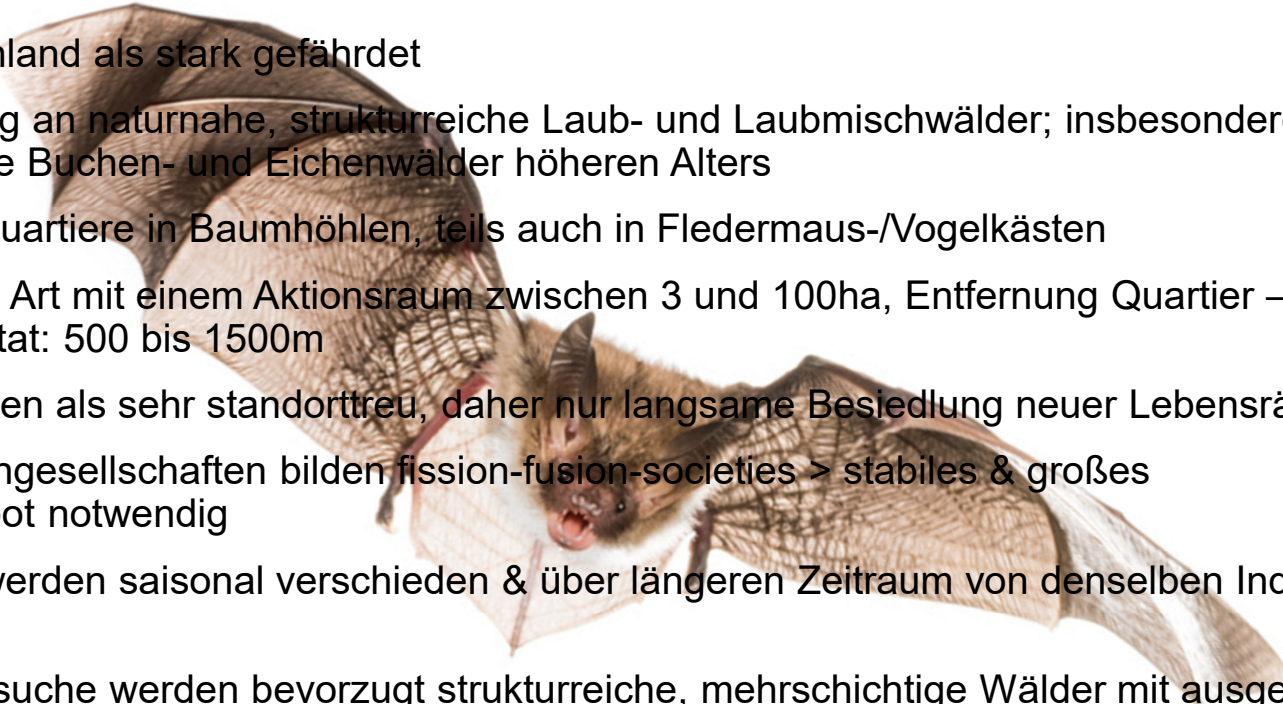


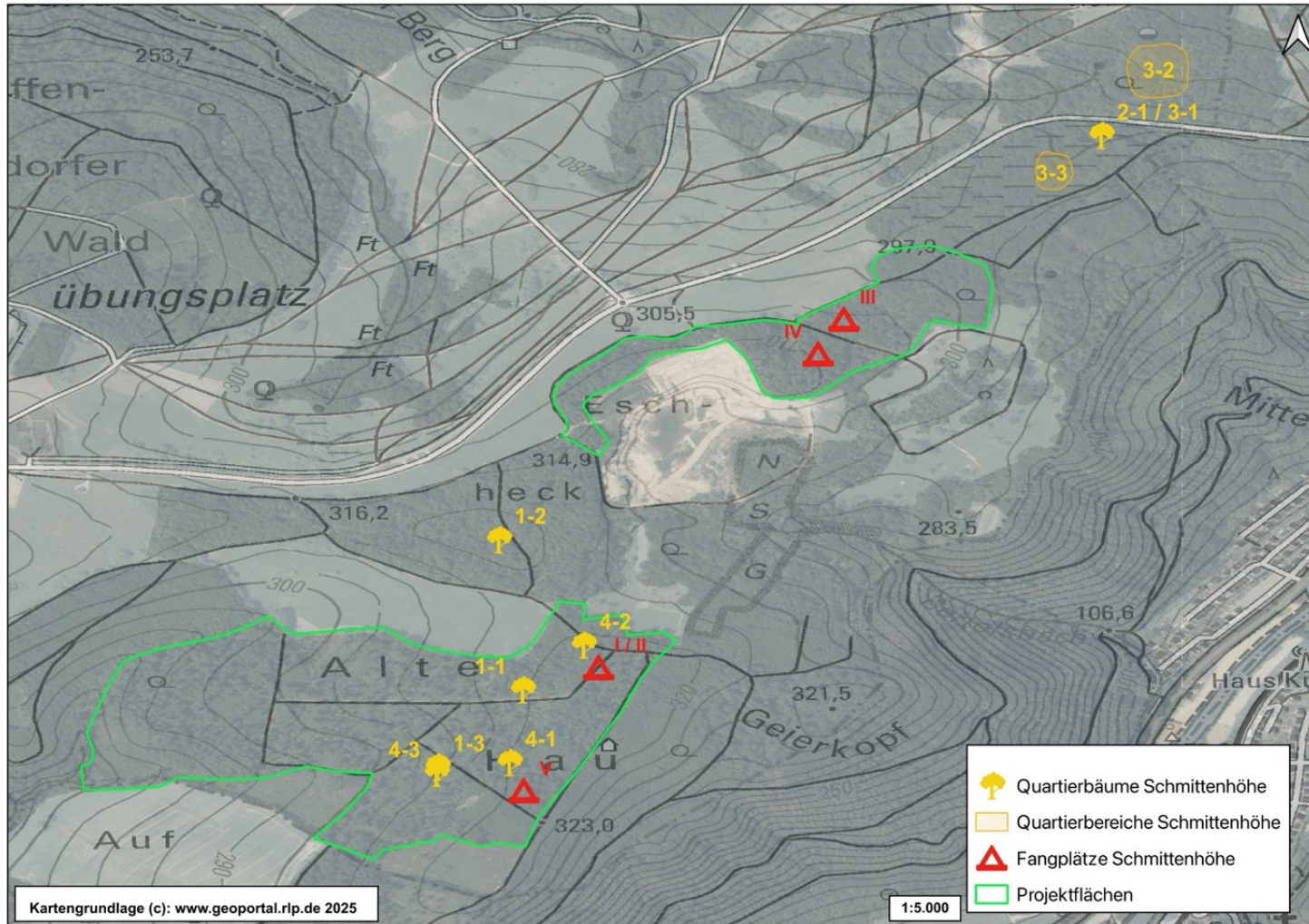
Fang- und Batcorderstandorte Revier rechte Rheinseite (Schmittenhöhe)

05.10.2026

Artbeschreibung Bechsteinfledermaus

- Europaweit durch Anhang II FFH-RL geschützt > Ausweisung spez. Schutzgebiete (Natura 2000)
 - Gilt in Deutschland als stark gefährdet
 - Starke Bindung an naturnahe, strukturreiche Laub- und Laubmischwälder; insbesondere mehrschichtige Buchen- und Eichenwälder höheren Alters
 - Großteil der Quartiere in Baumhöhlen, teils auch in Fledermaus-/Vogelkästen
 - Sehr ortstreue Art mit einem Aktionsraum zwischen 3 und 100ha, Entfernung Quartier – Nahrungshabitat: 500 bis 1500m
 - Weibchen gelten als sehr standorttreu, daher nur langsame Besiedlung neuer Lebensräume
 - Wochenstubengesellschaften bilden fission-fusion-societies > stabiles & großes Quartierangebot notwendig
 - Jagdgebiete werden saisonal verschieden & über längeren Zeitraum von denselben Individuen besucht
 - Zur Nahrungssuche werden bevorzugt strukturreiche, mehrschichtige Wälder mit ausgeprägter Strauchschicht aufgesucht > Absammeln der Beutetiere im Flug, direkt vom Substrat (gleaning)
- ➔ Leitart für Waldnaturschutz und Schirmart für alte, strukturreiche Laub- & Mischwälder





Ergebnisse Telemetrie Bechsteinfledermaus im Revier rechte Rheinseite

05.10.2026

Schutzmaßnahmen

- Bestände müssen Netzwerk aus Quartieren und Jagdgebieten bieten, besonders wichtig Baumhöhlendichte (10-20 Bäume / ha) > Quartierkomplex aus mind. 40 Bäumen
- keine Entnahme von Habitatbäumen / Bäumen mit techn. unerwünschten Strukturmerkmalen
- Eiche, aber auch Rotbuche, bevorzugte Baumarten; BHD 40-80cm (120 Jahre)
- Erhöhung der Umtriebszeiten bzw. Zieldurchmessers
- Zur Optimierung von Nahrungshabitaten sollten waldbauliche Maßnahmen zur Strukturanreicherung vorgenommen werden > horizontal & vertikal vielschichtige Gehölzstrukturen:
 - Auflichten von dichten Beständen (vor allem Buchenjungwuchs)
 - Freistellen von älteren, eingewachsenen Bäumen
 - Vermeidung großflächiger Verjüngungsschläge, besser kleine Femelschläge > Bestockungsgrad nicht unter 0,6 – 0,7
 - Keine gleichmäßige Verjüngung über große Fläche, stattdessen über kleine Kronenöffnungen & mosaikartig
 - Anlage von (Still-)Gewässern
 - Schaffung von Lichtungen & Schneisen

Besondere Rolle der Eiche

1. Ab Alter von > 120 Jahren weist sie aufgrund von Spechtaktivität & Verletzungen zunehmend Höhlen mit langer Lebensdauer auf
 2. Ideales Nahrungshabitat, da die Vielfalt & Biomasse von Insekten & Spinnen besonders hoch ist
- Initialpflanzungen mit Eichenheistern in natürlich entstehenden Lichtschächten
 - Schutz der Hähersaat
 - Anlage von Eichenkulturen auf Kalamitätsflächen
 - Gezielte Pflanzung von Eichen entlang von Waldwegen, Kreuzungen oder Abteilungsgrenzen
 - Sicherung der Naturverjüngung durch den Einsatz von Kleingattern oder Anlage von Kleinfemeln



Fledermauskastenreviere

- Können lediglich dazu dienen das Quartierangebot kurzfristig und als Übergangslösung zu erhöhen
- Nicht gesichert, dass Tiere die Kästen annehmen
- Anbringung vorzugsweise in Gruppen, um Besiedlungswahrscheinlichkeit zu erhöhen & das Wechselverhalten zu berücksichtigen
- Wartung 1x pro Jahr notwendig, daher bei Anbringung auf gute Erreichbarkeit (Geländebeschaffenheit, Höhe 3-4m) achten



Foto © Christian Giese

Nachweis weiterer Arten



Art	Rote Liste RLP	FFH-Anhang	Habitatansprüche	Vorkommen in RLP	Probeflächen	Nachweis
Zwergfledermaus <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	IV	SQ/WQ v.a. Gebäude/ Bauwerke, auch Bäume, WQ auch Felsspalten, Nahrungshabitate: häufig Siedlungen, strukturierte Landschaften und Wälder, bei der Jagd an Strukturen gebunden	häufigste Art mit flächendeckender Verbreitung; aufgrund von Gebäudesanierung & einem damit verbundenen Quartierverlust nimmt Gefährdung für die Art zu	KR	Fang: Einzelnachweise; BC: kontinuierlich an allen Standorten
					SH	Fang: Einzelnachweise; BC: kontinuierlich an allen Standorten
Mückenfledermaus <i>Pipistrellus pygmaeus</i>	(neu)	IV	SQ/WQ/BQ v.a. Gebäude, Bäume, Nahrungshabitate: bevorzugt Auwälder, gewässerreiche Landschaften	Quartiernachweise entlang des Rheins; lediglich lückige Kenntnislage; eigener Nachweis im Herbst 2015 an Steilwand Rittersturz	KR	Fang: keine Nachweise; BC: sporadisch an 4 Standorten
					SH	Fang / BC: keine Nachweise
Breitflügelfledermaus <i>Eptesicus serotinus</i>	1	IV	SQ/WQ Gebäude, Einzeltiere auch Bäume, WQ auch Felsspalten, Nahrungshabitate: strukturreiche Offen- und Halboffenlandschaft, Grünland, Obstwiesen, Parks, Siedlungen, auch über beleuchteten Verkehrsflächen, in Wäldern	vermutlich flächiges Vorkommen mit regionlane Vervreitungsschwerpunkten; Wochenstubennachweise aus der Eifel und der Pfalz; bekannte Wochenstube an Waldökostation Remstecken	KR	Fang: Einzelnachweis Weibchen; BC: vereinzelt an 6 Standorten
					SH	Fang: Einzelnachweis Weibchen; BC: keine Nachweise
Zweifarbfladermaus <i>Vespertilio murinus</i>	1	IV	SQ Gebäude, WQ/BQ hohe Gebäude, Felswände	geringer Kenntnisstand; vermutlich Auftreten vornehmlich in Migrationsphase; Sommernachweise von Einzeltieren bei Mainz / Bingen; eigener Nachweis im Herbst 2015 an Steilwand Rittersturz	KR	Fang / BC: keine Nachweise
					SH	Fang / BC: keine Nachweise
Großer Abendsegler <i>Nyctalus noctula</i>	3	IV	SQ/WQ/BQ v.a. Baumhöhlen, auch hohe Bauwerke (Brücken), Nahrungshabitate: strukturreiche Landschaft, Waldränder, Grünland, wandernde Art - Sommerbestand	keine bekannten Wochenstubennachweise; wichtige Bedeutung zur Paarungszeit & Überwinterung; WQ an Wiedtalbrücke	KR	Fang / BC: Einzelnachweis Männchen
					SH	Fang / BC: keine Nachweise
Kleinabendsegler <i>Nyctalus leisleri</i>	2	IV	SQ/WQ/BQ in Baumhöhlen, auch Spaltenquartiere an Gebäuden, wandernde Art, Überwinterung überwiegend in SO-Europa, Nahrungshabitate: Laubwälder	vermutlich flächige Verbreitung in Waldgebieten	KR	Fang: keine Nachweise / BC: Nachweis möglich
					SH	Fang: Einzelnachweis juveniles Weibchen / BC: Nachweis möglich

Nachweis weiterer Arten



Art	Rote Liste RLP	FFH-Anhang	Habitatansprüche	Vorkommen in RLP	Probeflächen	Nachweis
Braunes Langohr <i>Plecotus auritus</i>	2	IV	SQ Gebäude / Bäume, WQ unterirdische Höhlen, Keller, Stollen, vermutlich auch Bäume, Nahrungshabitate: Wälder, strukturierte Landschaft, Parks, Gärten	Bestandssituation weitestgehend unbekannt, vermutlich flächige Verbreitung in Wäldern	KR	Fang: Einzelnachweis Männchens / BC: Einzelnachweise an Standorten 3-7; Hinweis auf Quartier an Standort 3
					SH	Fang: keine Nachweise / BC: Einzelnachweis
Graues Langohr <i>Plecotus austriacus</i>	2	IV	SQ Gebäude; WQ Gebäude; Nahrungshabitat: Parks, Gärten, Obstwiesen, Buchenhallenwälder	Wochenstuben v.a. in klimatisch bevorzugten Regionen; aufgrund von Quartierverlust ist Bestandsrückgang zu beobachten	KR	Fang: keine Nachweise / BC: Nachweis möglich
					SH	Fang: Einzelnachweis Weibchen (Wochenstube in Nievern) / BC: Nachweis möglich
Kleine Bartfledermaus <i>Myotis brandtii</i>	2	IV	SQ Spaltenquartiere an Bauwerken / Bäumen, WQ überwiegend unterirdisch in Stollen, Höhlen u.ä. Nahrungshabitate: Wälder, strukturierte Landschaft entlang geradliniger Strukturen wie Wegen, Hecken, Gräben	beide Arten in RLP - auch mit Wochenstuben - nachgewiesen; flächige Verbreitung mit Ausnahme waldarmer Regionen; Winterquartiernachweise in unterirdischen Quartieren rückläufig	KR	Fang: kein Nachweis / BC: Nachweis möglich
					SH	Fang: Einzelnachweis Weibchen / BC: Nachweis möglich
Große Bartfledermaus <i>Myotis mystacinus</i>	(neu)	IV	SQ Spaltenquartiere, v.a. aus Holz, Bauwerke / Bäume, WQ v.a. unterirdische Stollen, Höhlen u.ä. Nahrungshabitat: v.a. Wälder, Bindung an Gewässer		KR	Fang: kein Nachweis / BC: Nachweis möglich
					SH	Fang: kein Nachweis / BC: Nachweis möglich
Großes Mausohr <i>Myotis myotis</i>	2	II, IV	SQ in großräumigen Dachböden, Einzeltiere auch in Kästen oder Baumquartieren, WQ unterirdisch in Höhlen und Stollen, Nahrungshabitate überwiegend in krautarmen Laub- und Mischwäldern und im Spätsommer über Grünland	flächendeckend vorhanden; größten Wochenstuben Deutschland befinden sich in RLP; in letzten Jahren ist Stagnation bzw. Rückgang der Bestände zu beobachten	KR	Fang: regelmäßige Nachweise / BC: Nachweise an allen Standorten
					SH	Fang: Einzelnachweise / BC: Einzelnachweise an allen Standorten

Nachweis weiterer Arten

Art	Rote Liste RLP	FFH-Anhang	Habitatansprüche	Vorkommen in RLP	Probeflächen	Nachweis
Wasserschnecken Myotis daubentonii	3	IV	SQ v.a. Bäume, selten Bauwerke / Gebäude, WQ unterirdische Stollen, Keller, Höhlen, Nahrungshabitat: Wasserflächen, aber auch Wald, Grünland, Vegetationsstrukturen	vermutlich flächige Verbreitung; unzureichende Kenntnisse über Bestandssituation	KR	Fang: kein Nachweis / BC: sporadische Einzelnachweise
					SH	Fang: kein Nachweis / BC: sporadische Einzelnachweise
Fransenschnur Myotis nattereri	1	IV	SQ Bäume, Gebäude, Bauwerke, WQ unterirdisch Stollen, Keller, Höhlen, ZQ auch Bäume, Bauwerke, Nahrungshabitat: Wälder, strukturierte Landschaft	flächige Verbreitung; jedoch Rückgang rückläufige Nachweise in Winterquartieren	KR	Fang: Einzelnachweise Männchen an 2 Standorten / BC: Einzelnachweise
					SH	Fang: Einzelnachweise Männchen an 2 Standorten / BC: Einzelnachweise
Mopsfledermaus Barbastella barbastellus	1	II, IV	SQ absteigende Rinde an Bäumen, selten Baumhöhlen, Kästen, Gebäude, WQ unterirdisch Stollen, Keller, Höhlen, Tunnel; Nahrungshabitat: Wälder, Schneisen, Wege, Alleen, Feuchtgebiete	Verbreitungsschwerpunkt im Hunsrück / Hochwald & entlang der Mosel (Wochenstubennachweise); Einzelfunde an der Lahn, in der Eifel & dem Pfälzer Wald	KR	Fang: kein Nachweis / BC: Einzelnachweise an Standorten 5 & 6



Zwergfledermaus

05.10.2026



Breitflügelfledermaus



Mopsfledermaus

Fotos © Christian Giese,
Myriam Hentrich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Echolot GbR Münster
Eulerstr. 12
48155 Münster
E-Mail: info@buero-echolot.de

